

Solidaritätsschreiben der Alternative und ihrer Wähler und Anhänger aus dem Werk Hamburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schon die letzten Monate trieben uns die Pressenachrichten von einer neuen Produktionsordnung die Wut in die Knochen. Seit Jahren werden Zugeständnisse gemacht und die Erpressungen nehmen nicht ab sondern werden immer dreister. Oft heißt es, wir sollen ja nur ein wenig flexibler werden. Doch schaut man sich unsere Arbeitsbedingungen etwas genauer an, wird hier von Seiten der Firma überhaupt nichts flexibler gestaltet. Im Gegenteil, alles was an Freiräumen nötig wäre, um effektiver und der Situation angepasster zu arbeiten, wird eingeschränkt und bürokratisiert. Ob es nun um die Beschaffung von Material geht, oder ob wir eine Freischicht, bzw. Gleittag haben wollen. Es geht nämlich gar nicht um Flexibilisierung, sondern um die Verfügung über unsere Zeit. Das Unternehmen entscheidet wann wir arbeiten und wie wir arbeiten. Da nützt uns auch keine Arbeitszeitverkürzung, wenn wir nur noch da sind, wenn wir richtig Druck haben. Das ist Kapazitätsorientierte Arbeitszeit und schafft keine Arbeitsplätze. Aber **unsere** Arbeitsplätze erkaufen wir ja auch schon auf den Knochen von Fremdfirmenmitarbeitern, nach dem es dem Unternehmen zu teuer geworden ist Arbeitnehmerüberlassung vernünftig zu bezahlen. Das wir zusätzlich noch immer Teile unseres Lohnes einbringen müssen, ist angesichts des Drucks der Löhne unser Fremdfirmen nachzuvollziehen. denn es wird alles nach unten angeglichen. Doch genau dem ist Einhalt zu gebieten Wir senken nur das Niveau, ohne jedoch unsere Arbeitsplätze sicherer zu machen. Wir müssen hier trotz des Sparpaketes am Wochenende Überstunden machen. Wir haben mit ERA eine Strukturbereinigung bei allen einfachen Arbeiten nach unten hinnehmen müssen. Jedoch steht das Böse Ende noch bevor, wenn der Tipp wegfällt..

Wir sagen das Maß ist voll!!! - Wir haben genug bezahlt!!!

Jetzt, da ihr vorangeht und dem Vorstand auf die Finger klopft, nach dem Motto:

„Wir haben für unsere Arbeitsplätze bezahlt und nun verschachert ihr sie!!!“,

waren auch in Harburg viele unserer Kollegen mit dem Herzen bei euch. Das ist unserer aller Sache, wenn der Vorstand so mit uns umgeht. Doch es wird Zeit, dass dies auch gemeinsam organisiert wird. Wir sind alle in einer Gewerkschaft mit der wir gemeinsam eine wirkliche Arbeitssicherheit erkämpfen können und wenn wir so vom Vorstand herausgefordert werden, es auch müssen.

Deshalb lasst euch nicht einschüchtern, wir stehen an eurer Seite.

Mit solidarischen Grüßen die Alternative und Freunde